



## HINTERGRUND

Die Naturstiftung David – die Stiftung des Umweltverbandes BUND in Thüringen – engagiert sich im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit Unterstützung weiterer Partner für die naturnahe Gestaltung aller Waldbäche im Einzugsgebiet der Gera.

Auf insgesamt 70 Kilometern Gewässerstrecke werden:

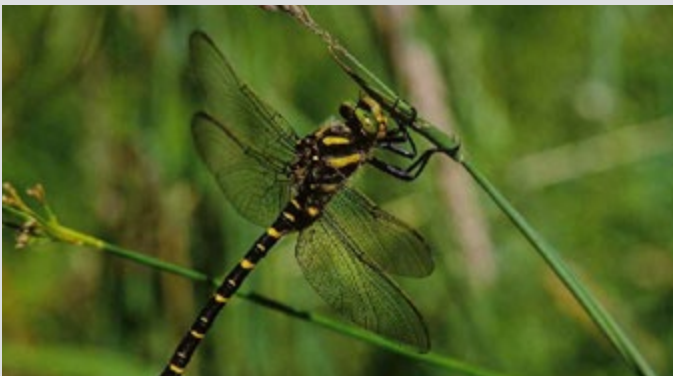
- » die ökologische Durchgängigkeit hergestellt
- » die Vielgestaltigkeit von Ufer und Sohle erhöht
- » der Rückhalt von Sediment und Hochwasser gesteigert
- » naturferne Fichtenforste in der Bachaue in naturnahe Laubmischwälder umgewandelt

Die Maßnahmen tragen dazu bei intakte Bergbach-Lebensgemeinschaften zu erhalten und zu entwickeln. Dass dies gelingt, kann man unter anderem an der Erhaltung oder Vergrößerung der Vorkommen von Feuersalamander, Westgroppe und Quelljungfer erkennen.



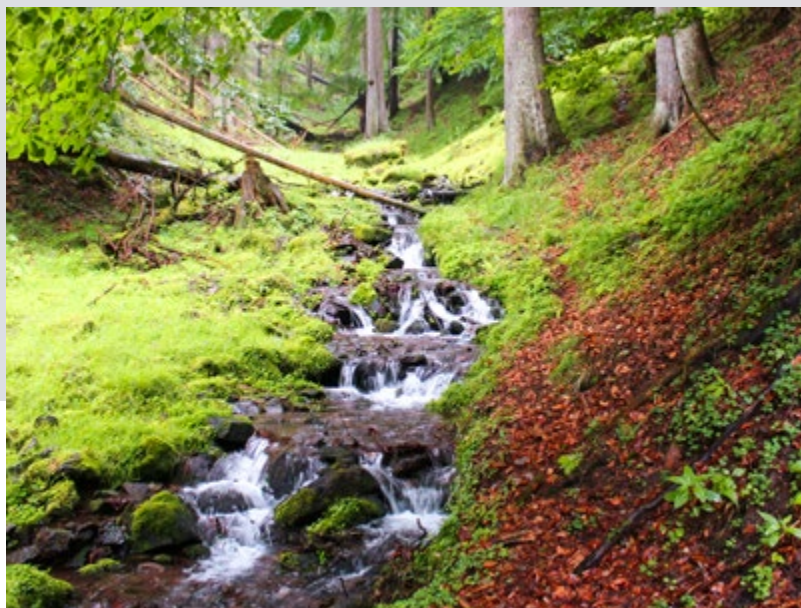
# Die Mischung macht's

Erle, Esche, Ahorn, Buche und Tanne bilden die naturnahen Waldbestände der Bachtäler im Thüringer Wald. Im Projektgebiet werden Fichten gefällt und Laubbäume gepflanzt, damit sich diese natürliche Baumartenmischung wieder einstellt.

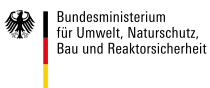


Mehr Informationen zum Projekt: [www.naturstiftung-david.de/waldbach](http://www.naturstiftung-david.de/waldbach)

Fotos: Thomas Stephan, Ronald Bellstedt, Naturstiftung David, Grafik+Layout: Stephan Arnold. Gedruckt von druck-zuck.net auf 100% Recyclingpapier.



Projektförderer:



Projektpartner:





## Monotonie schadet

Abhängig von der Höhenlage können die Anteile an Laubbäumen im Thüringer Wald schwanken oder einzelne der genannten Arten ganz fehlen. In den Kammlagen gehört die Fichte mit zur natürlichen Vegetation, allerdings nicht in Reinbeständen. Eng stehende Fichten verdunkeln den Waldboden. Ihr dichtes Kronendach lässt auch nur wenig Regen oder Schnee hindurch, so dass am Boden oft nur wenige Gräser, Kräuter oder Sträucher wachsen. Großflächige Fichtenbestände führen zudem durch den Einfluss auf den Boden zu einer Versauerung des Bachwassers.

## Treibstoff Laub

Pflanzenteile und Blätter der Laubbäume, die in das Gewässer fallen, sind die Nahrungsgrundlage der Lebensgemeinschaft im Quellbach und im Bachoberlauf. Von Fichtennadeln können sich nur sehr wenige Tiere ernähren. Die meisten kleinen Bachkrebsarten, Köcher-, Stein- und Eintagsfliegenlarven leben vom Falllaub der Erlen, Buchen, Eschen oder bachnahen Sträucher. Fehlen diese Kleintiere, finden auch die Räuber der Bäche – Feuersalamander, Libellen oder Fische – keine Nahrung.

## Fällen und Pflanzen

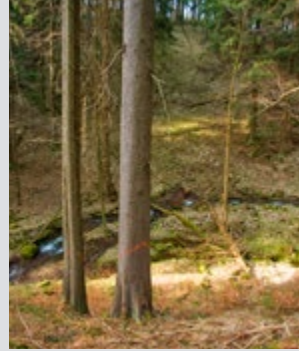
Baumfällungen sorgen dafür, dass der Anteil der Fichten an der Vegetation deutlich abnimmt. Die Beseitigung der Nadelbäume kann anfangs als große Störung erscheinen. Licht und Niederschlag, die verstärkt auf den Waldboden gelangen, sorgen jedoch schnell dafür, dass sich eine neue, üppige und natürliche Bodenvegetation entwickelt. Junge Pflanzen der typischen Laubbaumarten des Thüringer Waldes werden dabei besonders gefördert. Dort wo solche Laubbäume fehlen und sich auch nicht von alleine ansiedeln können, werden Gruppen der gewünschten Laubbaum-Arten gepflanzt.



Köcherfliege



Bachflohkrebs



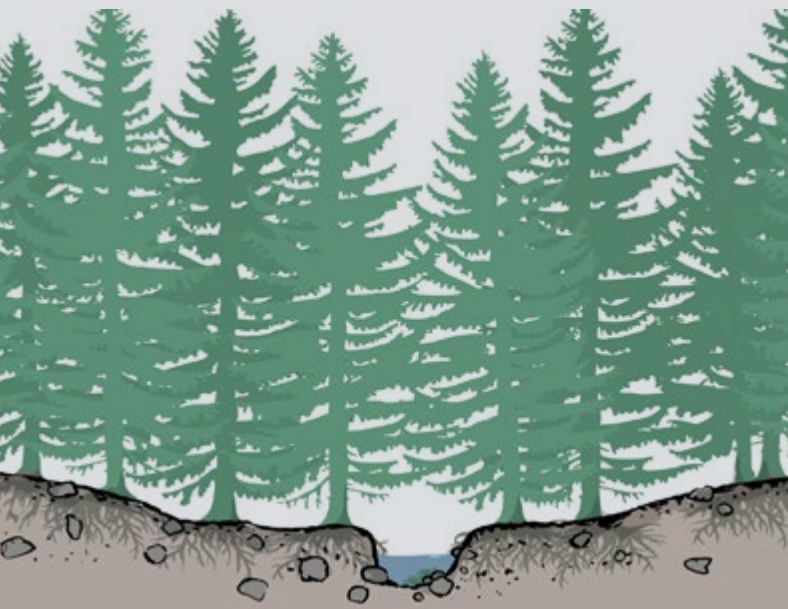
vorher: dunkler Nadelwald



nachher: lichter Laubmischwald mit üppiger Bodenvegetation



Initialpflanzung von Laubbäumen nach Auflichtung der Bach-Aue



Aus Fichtenreinbeständen mit monotonen Wasserläufen ...



... sollen lichte Laubmischwälder mit vielgestaltigen Bächen werden.